

Bis zum 39. Jahre jedesmal dem zuständigen Bezirksfestwettbewerb zu melden.

Jedermann, der sich und seiner Familie ein gediegenes, parteiloses Blatt, eine anregende tägliche Unterhaltung verschaffen will, wird durch ein Abonnement auf die Berliner Zeitung "Deutsche Warte" voll befriedigt werden. Preis für November und Dezember 67 Pfennige bei allen Postanstalten.

Das "Dresdner Journal" bringt die amtliche Meldung von der Ernennung des Kammerherrn Friedrich Grafen Bithum von Esstädt auf Lichtenwalde zum königlichen Oberhofmarschall und die damit verbundene Uebertragung der Direktion des Oberhofmarschallamtes am sächsischen Hofe.

Dth. Burtau. Am Reformationsfeste hatten wir Gelegenheit, die Bischofswerdaer Stadtkapelle, welche zum großen Theile über neue Kräfte verfügt, zu hören. Herr Musikdirektor Franke führte sich durch den Vortrag eines Marsches, der nebenbei gefügt einer Militärkapelle alle Ehre gemacht hätte, so vortrefflich ein, daß man nur Gediegenes erwarten konnte. Volle Bestätigung erfuhr diese Voraussetzung durch die Wiedergabe der Ouverture z. Op. "Preziosa", die bis in das Kleinste richtig erfaßt war; recht wacker zeigte sich hierbei die erste Violine, der Trommel jedoch wäre zu empfehlen, den Saalverhältnissen eines Dorfes mehr Rechnung zu tragen. Von besonderem Effekt begleitet war ein Violinolo von Beriot. Der Solist beherrschte sein Instrument meisterhaft; dies zeigte sich nicht bloß in der Reinheit des Tones, sondern auch in der spielenden Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten. Jedenfalls berechtigt der noch jugendliche Künstler zu den besten Hoffnungen. Schneidig mußte sich die Weichstouvertüre von Starke gemacht haben, wenn die geplante Saalverschönerung von Seiten des Herrn Gasthofsbesizers Schuster schon zur Ausführung gebracht worden wäre. Ueberaus reizend vorgetragen war die Schwalm'sche Paraphrase über das Lied: "Verloffen bin ich". Alle Instrumente führten die Melodie gut durch und reicher Beifall lohnte ihr Bemühen. Lobenswerth sei weiter hervorgehoben die Darbietung einer Soloarie für Oboe, wenn man die schwierige Handhabung dieses Instruments bedenkt. Eine Glanznummer des Programms bildete ein Streichquartett von Erle. Elektrisch wirkten ein Walzer von Piska und ein feuriger Galopp von Bartholomäus. Etwas aus dem Konzept kam der Fötist in der Fantasia aus "Lohengrin", doch machte er sein Versprechen sofort wieder gut in der Variation aus "Faust". Eine zahlreiche Zuhörerschaft belohnte die trefflichen Konzertvorträge durch reiche Beifallsbezeugungen, was Herrn Franke zu mehreren Zusagen veranlaßte. Ohne etwa den lieben Bischofswerdaern Vorschriften machen zu wollen, würde es sich doch empfehlen, Herrn Franke in seinem nichts weniger als kostspieligen Unternehmen mehr zu unterstützen, als dies bis jetzt geschehen ist. Wir Burtauer aber rufen Herrn Franke sammt seiner Kapelle zu: "Habt Dank, auf baldiges Wiedersehen! Ein volles Haus wird nicht fehlen."

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 2. Novbr. Durch Feuer wurden vernichtet: Am 26. Oktbr. 1841 87 Wohnhäuser und 15 Scheunen in Osttrig, wodurch 450 Personen obdachlos wurden. Also für Osttrig das 50jähr. Gedächtniß des großen Brandes. — Die Frau eines Werkmeisters in Osttrig hat sich erschossen. Jedenfalls, weil sie die Nachricht erhalten, daß ihr erwachsener Sohn auf der See ertrunken und eine Tochter in Amerika krank sei. — Ein Knecht in Wendischkunnersdorf fand durch Fall auf's Tenne seinen Tod. — Ein vom Tanzsaale zurückkehrender 26jähriger Schmiedegeselle aus Schlesien wurde vor der Schmiede zu Gräblich bei Weissenberg vom Schläge getödtet. — Den 17. Oktober ist der Privatus Hauswald aus Dobra verschwunden. — Fleischermeister Winter in Böhmisch-Krundsorf fand durch Sturz auf's Schlachthauspflaster seinen Tod. — Der Schieferbeder Eisold aus Schandau wurde aus dem Wagen geschleudert, als das Pferd scheute und erhielt verschiedene Verletzungen. — Zu Niederkunnersdorf wurde am 31. Oktober ein Kirchenkonzert aufgeführt. — In Eschdorf wurde am 28. Oktober die neue Schule feierlich eingeweiht. — Vom Dezember vorigen Jahres bis Ende September d. J. haben 236,000 Passagiere die Zittau-Dübener Bahn benutzt. — Im Humboldtverein zu Löbau hielt Herr Oberlehrer Fejerabend aus Görlitz einen hochinteressanten Vortrag "über die Bedeutung der Oberlausitz für die Vorgeschichte von Nord- und Ostdeutschland". — Der Löbauer Zweigverein für innere

Mission will die Diatonie auch in den Dörfern einführen und wurde damit der Anfang in Cunnersdorf gemacht, wo Herr P. Pr. Dr. Rager in Löbau in der Kirche Schwester Anna Lieske als Diatonistin feierlich eingeweiht hat. — Den 1. d. hielt der Ephorus Herr Dr. Blochmann aus Pirna in Seeligstadt eine Kirchengvisitation ab. — Im Januar 1892 gedenkt der landwirthschaftliche Verein zu Lohmen das 50jährige Jubiläum seines Bestehens zu begehen. — Der Turnverein zu Schandau veranstaltete zum Besten eines Kriegerdenkmals einen gut besuchten Unterhaltungsabend.

Ein langjähriges geschätztes Mitglied des Lehrerkollegiums am Gymnasium zu Zittau, Dr. Schneider, ist vom 1. Dezbr. d. J. an das Bauzner Gymnasium berufen worden.

Wohl die letzte Amputation infolge des Krieges von 1870 ist im Zittauer Garnisonlazareth vollzogen worden. Ein in Hirschfelde anfassiger Krieger, welcher im französischen Feldzuge durch einen Schuß in den Arm verwundet worden war, konnte den Arm nur nothdürftig gebrauchen. In der letzten Zeit traten auf's Neue Eiterungen ein, sodah schließlich zur Amputation des Unterarmes geschritten werden mußte.

Der Gebrauch, das Reformationsfest mit dem Tage zu verbinden, an welchem der Gottesmann Dr. Martin Luther die 95 Sätze an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug, stammt aus der Regierungszeit Johann Georg II. (1656 bis 1680). Dieser sehr prachtliebende, indeß auch sehr fromme Kurfürst von Sachsen ordnete 1664 wegen der großen Türkenfahrten sieben Vuhstage in seinen Landen an und bestimmte, nachdem 1669 überhaupt das Reformationsfest zum 1. Male allgemein kirchlich in Sachsen gefeiert worden war, 1673 die jährliche Gedenkfeier der Reformation (Reformationsfest) auf den 31. Oktober.

Dresden, 1. Nov. Die seit mehreren Jahren hier bestehende freie (statutenlose) Vereinigung Kampfgenoßen von 1870/71, zu welcher jeder deutsche Combattent jener Kriegsjahre sich einschreiben lassen kann, umfaßt z. Z. einen eingetragenen Bestand von 1489 Genossen. Es befinden sich darunter 1 General, 7 Generalleutenants, 9 Generalmajore, 56 Stabsoffiziere, Hauptleute und Nerzte. Auch Se. Majestät der König hat vor ein Paar Monaten seine Theilnahme zugesagt und ist das kunstreich ausgeführte Eintragsblatt an der ersten Albumstelle zur Einheftung gelangt. Gestern fand in feierlichster Weise die Standartenweihe der Kampfgenoßen statt. Das Sammelzeichen kostete etwa 600 Mk., welche durch freiwillige Beiträge zusammengebracht wurden. Die Anfertigung geschah in Plauen i. V. bei der Fahnen-Manufaktur von Richard Mühlmann. — Das alljährlich von dem Einwohneramt der königl. Polizeidirektion herausgegebene Adreß- und Geschäftshandbuch der Residenz, dürfte dieses Mal in einer Auflage von etwa 5000 Exemplaren in der ersten Januarhälfte auf 1892 erscheinen. Die Pläne dazu, nach den neuesten Aufnahmen des Stadtvermessungsamtes — je etwa 1 □-M. groß — sind bereits fertig gestellt, ebenso ist der Schluß des Satzes bereits erfolgt, nur noch morgen wird das Abonnement auf dieses wichtige Geschäftsbuch angenommen. Papier, Satz, Druck, Buchbinderarbeit u. erfordern ungefähr einen Aufwand von 30,000 Mk. Die Zusammenstellung, Einholung, Prüfung, Sichtung, tausender amtlicher Notizen, geschieht durch besonders beauftragte Beamte des Einwohneramts und der Akteninspektion je im Laufe des Jahres, damit alle eintretenden Veränderungen in Wohnung, Stand, Würden u., alle Vernehmungen der Namen u. Berücksichtigung finden können. In vielen Kreisen erwünscht man die aufgeführten Bürger durch ein Zeichen kenntlich gemacht zu sehen, ebenso daß eine Angabe der Dresdner Ehrenbürger erfolge. — Eine längst vorausgesehene, für die Velocipedisten allerdings keineswegs angenehme Polizeiverordnung erschien in den letzten Oktobertagen, das Verbot, die innere Stadt mit Zweirädern zu befahren. Maßgebend war hierbei der Umstand, daß Uebertretungen des Fahrregulativs durch Zweiradfahrer in den seltensten Fällen festgestellt werden konnten. Die Betroffenen hielten gewöhnlich auf den polizeilichen Anruf nicht, sondern fuhren in der Ueberzeugung, daß sie nicht aufzuhalten seien, auf und davon. Schon zur Wahrung der behördlichen Autorität war daher der Erlaß des Verbotes nötig. Weiter sind aber gerade durch diese schnell fahrenden Zweiräder vielfach erhebliche Verkehrsstörungen herbeigeführt worden, auch Unarten absonderlicher Art, wie erwähnen nur das Herabfahren von Radlern auf der hinteren Flachterrasse des Belvedere-Berges der Brühl'schen

Terrasse, zur Ausführung gelangt. Jetzt schieben die Radler ihre Behikel durch die Verkehrsstraßen der Stadt.

Herr Vanderbilt, der bekannte reiche Amerikaner, hat am Freitag nach längerem Aufenthalte Dresden verlassen, um wieder in die Heimath zurückzukehren. Hr. Vanderbilt hat sich durch verschiedene Wohlthätigkeitsakte in Dresden die dankbarste Erinnerung gesichert und u. A. seine Menschenfreundlichkeit dadurch bekundet, daß er kurz vor seiner Abreise auf vermittelnde Fürsprache des Herrn Portier Münzer im Hotel Bellevue, wo er mit Familie wohnte, der Unterstützungskasse des technischen Arbeiterpersonals am königl. Hoftheater die Summe von 1000 Mk. zum Geschenk machte. Herr Vanderbilt, der sich auf seinen Reisen eines eigenen Salonwagens bedient, begab sich zunächst nach Paris und wird nach kurzem Aufenthalte daselbst seine Reise über London nach New-York fortsetzen. Der Eindruck, den Herr Vanderbilt von Dresden weggenommen, war ein so günstiger, daß Herr Vanderbilt im nächsten Jahre wiederum dorthin zu kommen gedenkt. Herr Vanderbilt ist übrigens auch dort fortgesetzt mit Bettelbriefen geradezu überschwemmt worden. Die erbetteten Summen schwanken zwischen wenigen Mark bis 100,000 Mark.

Meißen, 27. Oktober. Die Bewohner unserer Stadt befinden sich in ungeheurer Aufregung. Der Kassirer des Kreditvereins, Fischer, wurde verhaftet, weil er ca. 270,000 Mk. unterschlagen hat. Der Aufsichtsrath hat sofort 300,000 Mk. aufgebracht, damit die Kasse des Vereins dem Ansturm des Publikums vorläufig genügen kann.

Meißen, 31. Oktober. Ueber die Verhaftung des Kassirers vom Meißner Kreditverein wird noch bekannt, daß man schon vor etwa acht Tagen die Veruntreuungen und Fälschungen Fischers entdeckte. Vorstand und Aufsichtsrath der Gesellschaft, sowie die Verwandten Fischers zeichneten sofort 200,000 Mark, um die Veruntreuungen auf gutlichem Wege beizulegen. Allein die Sache wurde dennoch öffentlich bekannt. Bürgermeister Schiffner soll es zu danken sein, daß die sofortige Klarlegung der Verhältnisse und die Verhaftung Fischers erfolgte. Welchen Umfang die für ganz Meißen und Umgebung tief einschneidende Angelegenheit annehmen wird, ist noch gar nicht abzusehen, da auch Nichtmitglieder des Kreditvereins mit hohen Summen betheiligt sind und der Verhaftete durch Anwendung von Nachschlüsseln sämtliche Depositen angegriffen hat. Ein Modelleur verliert auf diese Weise 20,000 Mark, ein Blumenfabrikant 15,000 Mark. Fischer war auch Kassirer der angesehensten Vereine Meißen's, die nunmehr sämtlich ihr Geld verlieren, da über das kaufmännische Geschäft Fischers der Konkurs verhängt ist. Die Angelegenheit des Vereins liegt jetzt so: Lassen die Mitglieder dem Vorstand Zeit zu einer ruhigen Abwicklung der Geschäfte, so ist es vielleicht möglich, daß die Einlagen zurückerstattet werden können, denn nur in diesem Falle halten die Zeichner der oben erwähnten 200,000 Mark ihre Unterschrift für verbindlich; bricht der Konkurs aus, so ziehen dieselben ihr Versprechen zurück. Bei diesen Zeichnungen sind u. A. der Vorstand des Vereins mit 40,000 Mark, ein Ausschußmitglied mit 30,000 Mark, die Mutter und Verwandten des Verhafteten Fischer aber mit über 100,000 Mark betheiligt. Auf welche Weise Fischer die unterschlagenen Summen verwendet hat, ist noch nicht festgestellt.

In noch schärferer Weise als hier hat sich im Erzgebirge und im Vogtlande der Winter fühlbar gemacht. So wurden am Donnerstag früh in Klingenthal während der zeitigen Morgenstunden — 6, später noch — 4 Grad R beobachtet. Im Laufe des Vormittags begann dann ein beträchtlicher Schneefall. Der Schnee hat sich bis Freiberg und Klingenberg tagsüber gehalten, von Klingenberg abwärts bis zum Elbthale ist er dagegen bald geschmolzen.

(Ansehnlicher Fleischverbrauch.) Im Jahre 1890 wurden im Königreiche Sachsen 48,503,700 Kilo Rindfleisch und 70,549,400 Kilo Schweinefleisch konsumirt.

Am Tage des Reformationsfestes fand in Chemnitz im Saale des Hotels zum Schlachthofe ein Sängerkommers statt, welchen der Chemnitzer Verein "Sängerkranz" veranstaltet hatte und zu dem sich auch die Liedertafel zu Glanbach, der Männergesangsverein zu Wittgensdorf, Sänger und Sangesfreunde aus Hohenstein, Limbach und anderen Orten der näheren und weiteren Umgebung von Chemnitz eingefunden hatten. Mit ihnen einten sich die beiden Komponisten Heinrich Pfeil und Johannes Pache, sowie hervorragende Sängerkünstler, die durch ihre Vortragskunst die Festversammlung erfreuten.